

Einundzwanzigster Geschäfts-Bericht

der Direction der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. December 1890.



Direction

in Berlin: **R. Koch.** Dr. jur. **G. Siemens**, Reichstags-Abgeordneter. **M. Steinthal.**
H. Wallich.

Stellvertretend: **C. Hundrich.**

in Bremen: **F. von der Heyde.** **E. Krug.**

in Frankfurt a. M.: Dr. **C. von Leiden.** **W. Seefrid.**

Stellvertretend: **Hermann Maier.**

in Hamburg: **V. Koch.** **L. Roland-Lücke.**

Stellvertretend: **Alexander Voigt.**

in London: **G. Pietsch.** **G. Zwilgmeyer.**

Stellvertretend: **M. Rapp.**

Aufsichtsrath:

Ad. vom Rath, Rentner in Berlin, Vorsitzender, im Jahre 1891 ausscheidend.

Wilhelm Herz, Geh. Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, Stellvertreter des Vorsitzenden.

Anton Adelssen, General-Consul, Banquier in Berlin, im Jahre 1891 ausscheidend.

George Albrecht, Kaufmann in Bremen, im Jahre 1891 ausscheidend.

Martin Albrecht, Kaufmann in Hamburg.

Gustav Gebhard, Commerzienrath und Consul, Rentner in Berlin.

Walter Hasenclever, Commerzienrath, Rentner in Remscheid.

Ernst Hergersberg, Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, im Jahre 1891 ausscheidend.

Paul Jonas, Königl. Eisenbahn-Directions-Präsident a. D. in Berlin.

Wilhelm Kopetzky, Banquier in Berlin.

Herman Marcuse, Gutsbesitzer in Walluf.

W. Oechelhäuser, Geh. Commerzienrath, Reichstags-Abgeordneter in Berlin-Dessau.

Wm. Oetling, Kaufmann in Hamburg.

Albrecht Percy O'Swald, General-Consul, Kaufmann in Hamburg.

Theodor Sarre, Stadtrath, Kaufmann in Berlin, im Jahre 1891 ausscheidend.

Dr. jur. **Kilian Steiner**, Geh. Commerzienrath, Banquier in Stuttgart.

Rudolf Sulzbach, Banquier in Frankfurt a. M.

Lokal-Ausschuss in Hamburg: **Martin Albrecht.**

Wm. Oetling.

A. P. O'Swald.

Lokal-Ausschuss in Bremen: **George Albrecht.**

G. Scholl.

Joh. Smidt.

Lackemann.

Das Jahr 1890 war für das Bankgeschäft weniger günstig als die vorhergehenden Jahre.

Zum ersten Male haben wir in der Ziffer der Umsätze bei unserer Centrale einen Rückgang zu verzeichnen. Dieselben sanken von 17,123 Millionen auf 16,599 Millionen Mark. Für das Gesamtgeschäft fällt dieser Rückgang zwar nicht in das Gewicht, weil die Umsätze der Filialen von 11,001 Millionen auf 11,704 Millionen Mark gestiegen sind. Immerhin ist derselbe ein sehr bemerkenswerthes Kennzeichen für die schwächere Geschäftsthätigkeit des Jahres 1890, welche übrigens auch in einem Rückgang des von uns verauslagten Effectenstempels von 487,959 auf 455,651 Mark, des Schlussscheinstempels von 452,686 auf 439,165 Mark, und der verdienten Provision von 4,814,846 auf 4,495,561 Mark ihren Ausdruck findet.

Wir betrachten diesen Rückgang durchaus nicht als einen Nachtheil, denn es konnte für den aufmerksamen Beobachter kaum einem Zweifel unterliegen, dass auf den verschiedensten commerciellen Gebieten während der Jahre 1888 und 1889 manche Uebertreibung stattgefunden hatte. Jedenfalls spricht es für den gesunden Sinn unserer Bevölkerung, dass die Ernüchterung von freien Stücken eintrat, ohne dass sie durch eine Krise aufgezwungen wurde. Wir möchten deshalb auch annehmen, dass das augenblicklich vorhandene Gefühl der Unlust nicht allzu lange anhalten wird.

Die Argentinische Krisis hat die Gemüther vieler Capitalisten mit Schrecken erfüllt. Bei dem, in den letzten Jahren geradezu grossartig gewordenen, commerciellen Aufschwung dieses Landes, welcher aus den Exportziffern, Zöllen, Eisenbahneinnahmen u. s. w. deutlich erkennbar war, ist ein Umschwung, wie der in diesem Lande so unvermittelt eingetretene, für den europäischen Beobachter nur schwer erklärlich, weil er an die Innehaltung fester Verwaltungsgrundsätze seitens der Regierungen gewöhnt ist. Wir glauben indessen noch immer, dass der gegenwärtige Zustand nur ein vorübergehender ist. Der gute Wille und die Fähigkeit Argentiniens (eines der grössten Erzeuger von unentbehrlichen Rohproducten), seinen Verpflichtungen, wenn auch nicht sofort, so doch in einer gewissen Frist nachzukommen, können u. E. nicht in Zweifel gezogen werden. Deutschland aber steht insofern günstiger da, als die anderen Länder, weil dem hiesigen Markte nur Staatsanleihen Argentiniens, der Provinz und Stadt Buenos Aires angeboten worden sind, während für die übrigen Provinzanleihen und die Cédulas sich Emittenten hier nicht gefunden haben. Deutschlands Besitz an solchen Werthen ist daher wahrscheinlich auch erheblich geringer, als derjenige anderer Länder.

Trotz dieser Anschauung sind wir indessen bei der, der Inventur zu Grunde liegenden, Abschätzung unserer in diesem Lande bestehenden Engagements mit möglichst grosser Vorsicht vorgegangen, so dass Befürchtungen vor weiteren Verlusten kaum bestehen dürften.

Wir betheiligten uns an verschiedenen Syndicaten zur Uebernahme 5 %iger Italienischer Rente und 3 $\frac{1}{2}$ % Eidgenössischer Anleihe sowie an verschiedenen Operationen der *Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft* und der *Berliner Electricitäts-Werke*, welche sämtlich im Laufe des Jahres abgewickelt wurden. Ferner betheiligten wir uns mit zahlreichen Freunden, die

zum Theil auch den technischen Kreisen angehören, an der Errichtung einer Actiengesellschaft, der *Deutsch-Oesterreichischen Mannesmannröhren-Werke*, welche die nach dem Mannesmannschen Schrägwalzverfahren eingerichteten Werke in Remscheid, Komotau und Bous übernahm. Der Ausbau dieser Werke ist im vollen Gange.

Die von uns eingeleiteten Eisenbahnunternehmungen in der Türkei nehmen einen durchaus befriedigenden Fortgang. Der Bau der *Anatolischen Bahnen* schreitet schnell vorwärts. Die Betriebsresultate übersteigen bis jetzt unsere Erwartungen. Zusammen mit dem Wiener Bank-Verein erwarben wir den Actienbesitz des Baron von Hirsch an der Betriebs-Gesellschaft der 1260 Kilometer umfassenden *Orientalischen Bahnen*. Zugleich erwarben wir die Concession für die *Eisenbahn Salonik—Monastir*, welche wir in Verbindung mit verschiedenen Freunden demnächst zur Ausführung bringen werden. Wir hoffen, dass unsere Thätigkeit auf diesem Gebiete sowohl den beteiligten Ländern zum Segen, als auch unseren Actionären und unserer heimischen Industrie zum Vortheil gereichen wird.

Mit verschiedenen amerikanischen und Frankfurter Freunden errichteten wir die *Deutsch-Amerikanische Treuhand-Gesellschaft*. Dieselbe soll einestheils durch Ausgabe eigener Obligationen für den Absatz guter nordamerikanischer Werthe wirken, anderentheils ein Concentrationspunkt werden, um welchen sich die europäischen Besitzer amerikanischer Actien und Bonds gruppieren können, wenn es sich um juristische und finanzielle Vertretung ihres Besitzes im regelmässigen Geschäft oder in Nothlagen handelt. Bei der Art, in welcher sich der nordamerikanische Markt im verflossenen Jahr entwickelte, ist die Thätigkeit dieser Gesellschaft natürlich bisher in beschränkten Grenzen geblieben.

Der langjährige Vorsitzende unseres Aufsichtsraths, der eigentliche Begründer unserer *Bank*, Geheimer Commerzienrath Adelbert Delbrück, welcher bereits im Vorjahre wegen *Kränklichkeit* aus dem Aufsichtsrathe ausgetreten war, ist am 26. Mai seinem langwierigen Leiden erlegen. Ihm ist ein weiteres Mitglied unseres Aufsichtsraths gefolgt. Am 29. December verschied Herr Geheimer Commerzienrath Alexander von Heimendahl. Auch in Hamburg sind wir durch das am 8. April erfolgte Dahinscheiden unseres Freundes, des Herrn Wilhelm Probst, ältesten Directors der Hamburger Filiale, von einem schweren Verluste betroffen worden.

In Folge der in Hamburg eingetretenen Vacanz wurde Herr Alexander Voigt, bisheriger Procurist der Berliner Centrale, als stellvertretender Director dorthin versetzt.

Herr Hermann Maier in Frankfurt a. M. wurde zum stellvertretenden Director dieser Filiale ernannt.

Ueberseeisches Geschäft.

Das Ueberseeische Geschäft hat in seinem Umfang einen Rückgang nicht erfahren. Indessen sind wir von Verlusten nicht verschont geblieben.

Die Verschärfung der Krisis in Argentinien hat selbstverständlich ihre Rückwirkungen auf die *Deutsche Uebersee-Bank* nicht verfehlt. Wenngleich in Folge der vorsichtigen Haltung der Direction in Buenos Aires im laufenden Geschäfte erhebliche Einbussen vermieden werden konnten, so erlitt die Bank eine nicht unempfindliche Schädigung durch den starken Coursrückgang der Argentinischen Fonds. Dieselbe hatte einen Betrag von einer Million Pesos $4\frac{1}{2}\%$ Innerer Goldanleihe bei der Regierung hinterlegt und dagegen das Recht eingetauscht, eine Million Pesos Papiergeld auszugeben. Im Laufe des Jahres erschien es angezeigt, auf diese Papiergeldausgabe zu verzichten, um einer Reihe von Belastungen zu entgehen, welche die Regierung den Zettel-Banken aufzuerlegen drohte. Die *Deutsche Uebersee-Bank* erhielt demzufolge auch ihre Fonds zurück; aber die inzwischen eingetretene Werthverminderung

derselben, welche in der Bilanz der Bank ihren Ausdruck finden musste, zehrte sowohl die Erträge des Jahres 1890, als auch den grössten Theil der seit Begründung der Bank aufgesammelten, nicht unbedeutenden Reserven auf. Wengleich die Bilanz noch immer über Pari abschliesst, so haben wir es doch als durch die Vorsicht geboten erachtet, die noch zur Verfügung stehende Dividende des Jahres 1889 nicht zur Verrechnung zu bringen, sondern zu Abschreibungen auf den Coursverth unseres Actienbesitzes zu verwenden.

Die Betheiligung unserer Hamburger Filiale an der Gründung der *Australischen Dampfschiffahrtlinie* wurde mit Vortheil abgewickelt.

Unsere *Filialen in Bremen, Hamburg, London* entwickelten sich fortgesetzt günstig. Der Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebes ist es zu verdanken, wenn der Rückgang des Berliner Geschäfts ohne Einfluss auf die Gesamthätigkeit der Bank blieb.

Inländisches Geschäft.

Die Zahl der Conto-Corrent-Verbindungen unserer Centrale beträgt 3,733 gegen 3,747 im Vorjahre, diejenigen unserer Depositen-Verbindungen 11,554 gegen 10,015. Die Zahl der überhaupt bei unserer Bank gehaltenen Conten beträgt 22,623 gegen 20,428 am 31. December 1889, mithin mehr 2,195.

Hinsichtlich der einzelnen Bilanzposten bemerken wir Folgendes:

An Consortial-Geschäften sind abgewickelt unsere Betheiligung bei

1. $3\frac{1}{2}$ % Preussischen Consols.
2. $3\frac{1}{2}$ % Deutscher Reichs-Anleihe.
3. $3\frac{1}{2}$ % Altonaer
 $3\frac{1}{2}$ % Augsburger
 $3\frac{1}{2}$ % Düsseldorfer
 $3\frac{1}{2}$ % Kieler } Stadt-Anleihe.
4. $3\frac{1}{2}$ % Mecklenburg. Ritterschaftl. Pfandbriefe.
5. $4\frac{1}{2}$ % Obligationen der Berliner Hôtel-Gesellschaft von 1890.
6. 5 % Italienischer Rente.
7. 3 % Italienischen Eisenbahn-Obligationen Ser. E.
8. $3\frac{1}{2}$ % Eidgenössischer Anleihe.
9. 5 % 50 jährigen Central-Pacific-Railroad-Gold-Bonds.
10. 5 % Anatolischen Eisenbahn-Obligationen (Theil-Emission).
11. 4 % Rumänischer Gold-Anleihe.
12. 4 % Schuldverschreibungen des Galizischen Propinations-Fonds.
13. Actien der vereinigten Cöln-Rottweiler Pulverfabriken.
14. Actien der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft.

Unser Consortial-Conto besteht aus:

einer Betheiligung an Grundstücksgeschäften, eingezahlt	. 126,660 M. — Pf.
vierundzwanzig Betheiligungen an Staats- und Communal-Papier- und Eisenbahn-Geschäften, eingezahlt	. . 18,149,062 „ 95 „
sechszwanzig Betheiligungen an Actien-Gesellschaften, eingezahlt 11,458,528 „ 65 „
	<hr/>
	29,734,251 M. 60 Pf.

Das *Compte eigener conrshabender Effecten* setzt sich zusammen aus:

Staats- und Communal-Papieren, Pfandbriefen und Eisenbahn-	
Obligationen	6,217,162 M. 95 Pf.
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien	4,144,196 „ 85 „
	<hr/>
	10,361,359 M. 80 Pf.

Die aus aufgelösten Consortien herrührenden oder behufs dauernder Bethelligung bei anderen Instituten in unserem Besitz befindlichen Actien ohne augenblicklichen Börsenconts betragen:

Deutsche Uebersee-Bank	5,580,780 M. — Pf.
Diverse	50,617 „ — „
	<hr/>
	5,631,397 M. — Pf.

Von dem Erträgniss des Jahres 1890 im Belaufe von . . . 11,226,270 M. 20 Pf. erhalten nach § 41 des Statuts zunächst die Actionäre 5 %

Dividende mit 3,750,000 „ — „

Von den verbleibenden 7,476,270 M. 20 Pf. beantragen wir 10 % mit 747,627 M. 02 Pf.

der ordentlichen Reserve B. zu überweisen. Ferner gehen statutgemäss ab 8 % von 6,984,986 M. 12 Pf. — nach Abzug des Vortrages aus 1889 — Tantieme an den Aufsichtsrath 558,798 „ 90 „

sowie die vertragsmässigen Tantiemen an die Directionen in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, London und neun Procuristen 932,059 „ 08 „ 2,238,485 „ — „

Wir schlagen vor, von den restlichen 5,237,785 M. 20 Pf.

5 % Superdividende mit 3,750,000 M. — Pf.

zu vertheilen, mit Rücksicht auf die im kommenden, wie in den nächsten Jahren auszuführenden Bauten 400,000 „ — „
zurückzustellen, dem Aufsichtsrathe zu Remunerationen an die Angestellten . . . 350,000 „ — „
für den Pensions- und Unterstützungsfonds für anderweitige Wohlfahrts Einrichtungen für die Beamten 150,000 „ — „

für die Beamten 100,000 „ — „ 4,750,000 „ — „
zu überweisen, den Ueberschuss von 487,785 M. 20 Pf.
auf neue Rechnung vorzutragen und den Rechnungsabschluss zu genehmigen.

Für die Fortführung der bereits begonnenen Bauten haben wir in diesem Jahre wiederum eine Reservestellung von 400,000 Mark in Vorschlag gebracht.

Es würden demnach auf jede Actie (Serie I—IV) entfallen:
60 M. = 10 % Dividende,
auf jede neue Actie (Serie V)
120 M. = 10 % Dividende.

Unsere Reserven würden dann am 1. Januar 1891 betragen:

Ordentliche Reserve A. . .	11,913,994 M. 05 Pf.
„ „ B. . .	8,686,100 „ 26 „
Special-Conto-Corrent-Reserve	4,000,000 „ — „
	<u>24,600,094 M. 31 Pf.</u>

gegen 23,852,467 M. 29 Pf. am 1. Januar 1890.

